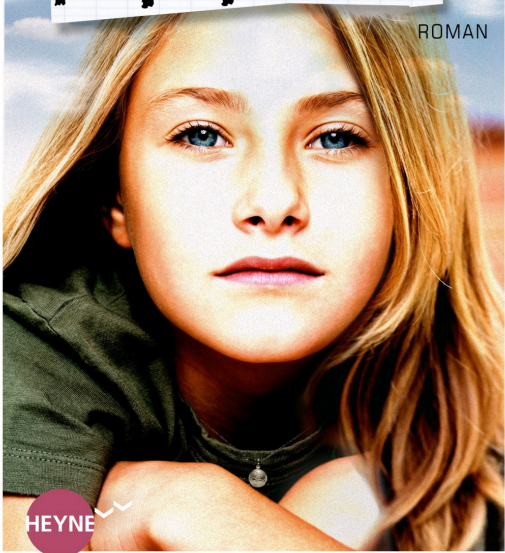


Für

Jacques Vriens

AKKIE!

ROMAN



HEYNE

Niemand hatte das Recht, ihre Freundin zu beleidigen! Das war das Zeichen zum Angriff für Akkie. Sie schoss nach vorn und stürzte sich mit wildem Gebrüll auf Joep.

Der fiel auf den Rücken.

Frenklin wollte ihm helfen, aber Laurens packte ihn am Arm: »Nichts da, Freundchen, Mann gegen Mann.«

Mittlerweile rollten Joep und Akkie über die Wiese, und jeder versuchte, die Oberhand zu gewinnen und den anderen mit den Knien am Boden festzutackern. Akkie schaffte es zuerst: Sie hockte auf Joep und drückte ihm die Arme über dem Kopf zu Boden. Doch ihr Triumph währte nicht lang. Mit einer schnellen Bewegung gelang es Joep, sich auf die Seite zu drehen.

Rollen, aufspringen, festhalten, fallen und wieder aufspringen. Langsam verwandelte sich die Rangelei in einen echten Kampf. Die Schläge wurden heftiger, und die Tricks gemeiner.

»Jetzt müssen sie aber aufhören«, sagte Elise verunsichert.

Laurens nickte zähneknirschend, während Akkie von alledem nichts mitbekam. Joep zog mit aller Kraft an ihren Haaren, und sie zerkratzte ihm fluchend das Gesicht.

Erst Elises schriller Schrei unterbrach die beiden Kampfhähne: »Da hinten kommt Ina!«

Als hätte jemand bei einem Boxkampf den Gong geschlagen, ließen Joep und Akkie sofort voneinander ab. Sie plumpsten wortlos nebeneinander ins Gras und fixierten leicht benommen das andere Ufer des Weihers. Dort sahen sie ihre Lehrerin auf Brammies Fahrrad heranstrampeln. Er selbst saß auf dem Gepäckträger und rief: »Da hinten, Ina, da sind sie!«

Ina umrundete den Weiher, aber weil das Gras ziemlich hoch stand, kam sie nur langsam voran. Das fand Brammie offenbar auch, denn er sprang auf, stellte sich auf den Gepäckträger und feuerte seine Lehrerin an wie ein römischer Feldherr: »Gut so, Ina! Weiter, wir sind gleich da. Durchhalten, Ina!«

Eigentlich war es ein unglaublich komischer Anblick, aber Akkie und Joep war nicht nach Lachen zumute. Lediglich Elise schien erleichtert: »Was für eine gute Idee von Brammie, Ina zu holen.«

»Gut?«, murmelte Laurens. Er war zwar froh, dass der Kampf zu Ende war, aber musste sich ihre Lehrerin wirklich schon wieder einmischen?

Ina bremste, und Brammie sprang vom Gepäckträger.

»Das darf doch wohl nicht wahr sein«, keuchte Ina aufgebracht. »Muss ich mir denn tatsächlich für meine Schüler die Beine aus dem Leib strampeln! Ihr wisst doch, was ich für eine Kondition habe. Seid ihr jetzt völlig verrückt geworden? Schaut euch doch mal an, wie ihr ausseht!«

Widerwillig sahen sich Joep und Akkie an. Akkies zerraupte Haare standen in alle Richtungen ab, und der Ärmel ihrer Jacke war zerrissen. Joeps Wange war blutverschmiert, und er hielt ein dickes Bündel Haare in der Hand.

»Ihr solltet euch schämen!«

Verlegen legte Joep die Haare vor Akkie auf den Boden. »Hier, sind deine«, murmelte er. Dann strich er sich mit den Fingern übers Gesicht und zuckte zurück, als er das Blut sah. »Hat jemand ein Taschentuch für mich?«

Laurens warf ihm eins zu.

»Ist das auch sauber?«, fragte Joep.

»Ich hab mir nur einmal die Nase damit geputzt.«

»Igitt.« Joep warf das Taschentuch weg.

Akkie nahm ein sauberes Stofftuch aus ihrer Tasche. »Nimm das.«

Ina gab Brammie das Fahrrad zurück und ging in

die Hocke. »Erst ausruhen«, seufzte sie und setzte sich neben Joep und Akkie ins Gras. »Ich werde zu alt für solche Sachen. Das ist das ... na ja, egal.«

»Du bist nicht zu alt, Ina«, widersprach Elise lebhaft. »So wie du da auf dem Rad angerauscht bist ... Andere Lehrer in deinem Alter kriegen das nicht mehr hin – Henk zum Beispiel. Ist der nicht ungefähr so alt wie du?«

Auf einmal musste Akkie schallend lachen.

»Was ist?«, fragte Joep empört.

»Komm, Mann, schau nicht so böse!«, antwortete sie glucksend. »War das nicht cool? Ina auf dem Fahrrad mit Brammie hinten drauf ...«

Elise ließ sich als erste von Akkies Gelächter anstecken, und bald hielten sich alle den Bauch, bis sie von einer schneidenden Stimme unterbrochen wurden: »Ibrahim, her mit dem Rad, aber schnell!«

Brammie zuckte zusammen. »Mist, meine Mutter!«

Am Rand der Wiese stand eine Frau und schüttelte drohend die Faust.

Brammie stieg schnell auf das Rad und fuhr zu ihr hinüber. Schimpfend übernahm sie das Fahrrad und fuhr davon. Brammie rannte hinter ihr her und rief etwas auf Arabisch.

»O je«, sagte Ina lakonisch. »Ich muss sie unbedingt nachher anrufen. Immerhin konnten Brammie und ich dank des Fahrrads schlimmeres Blutvergießen verhindern.« Sie stand auf und klopfte sich die Hose aus. »Ansonsten habe ich jetzt keine Lust auf schwierige Gespräche. Aber eins kann ich euch jetzt schon sagen: Hier wird nicht mehr gekämpft, sonst ist ein für alle Mal Schluss mit Fußballspielen in der Pause. Ist das klar?«

»Ja, Ina«, antworteten Akkie und Joep genervt.

»Seid ihr sicher?«

»Ja, ganz bestimmt.«

»Dann ist es ja gut. Bis heute Nachmittag.« Ina drehte sich entschlossen um und machte sich mit großen Schritten auf den Rückweg.

Als sie außer Hörweite war, sagte Laurens: »Verrücktes Huhn.«

Joep stand auf und nahm seine Spange von der Bank.

»Freunde?«, fragte Akkie, als sie auch aufstand, und hielt Joep versöhnlich die Hand hin.

Joep schüttelte den Kopf: »Nix da. Freunde auf gar keinen Fall, aber von mir aus Frieden.« Darauf gab er ihr die Hand, wandte sich um und ging ein paar Meter,